

# Neubauer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Neuba

Ersteht wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Köpchen.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpchen.  
Geschäftsstelle in Neuba: Kaufmann Hugo Wöhling (vorm. Wm. Weig), Markt 34/35  
Fernsprecher: Amt Köpchen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklametext 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Neuba — Sanktverein Arttern.

Nr 144

Donnerstag, den 1. Dezember 1932

45. Jahrgang

## Neue Verhandlungen

Nach keine Lösung der Regierungsfrage.

Berlin, 30. November.

Die Lösung der Regierungsfrage wird immer wieder hinausgezögert, da der Reichspräsident erst alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft wissen will, bevor er seine letzte Entscheidung trifft, die neben der Befamntgabe des neuen Reichstagsstellers möglichst gleichzeitig die Zusammenfügung jenes Kabinetts zeigen soll.

Es trifft daher nicht zu, wie einige Blätter schon zu melden wußten, als sei der kommende Mann wieder Herr von Papen und die Mission des Reichswehrministers erledigt.

Es ist vielmehr Tatsache, daß Herr von Schleicher weitere Verhandlungen führt, zu denen jetzt auch unter Umständen eine Unterredung mit Adolf Hitler in Frage kommt, die für heute vormittag in Berlin vorgezogen wird.

Diese Möglichkeit hängt damit zusammen, daß die Unterhändler der NSDAP, Strasser und Fried, erklärt haben sollen, nur Hitler selbst könnte für die Partei verbindliche Verhandlungen führen.

Diese Behauptung könnte auch die Verzögerung in der Entscheidung des Reichspräsidenten erklärlich machen. Das Ergebnis der Zukunftsunterschiede Schleicher-Hitler ist naturgemäß noch nicht zu übersehen, aus sich in der Öffentlichkeit die NSDAP bereits gegen ein Kabinett Schleicher ausgesprochen hat.

Es mißte also schon, wenn noch in letzter Minute eine Verständigung mit der NSDAP, zustandekommen sollte, etwas Neues gefunden werden.

Sollte eine Verständigung über den politischen Waffenstillstand nicht erfolgen, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit der erneuten Betrauung Papens zu rechnen, obgleich Herr von Papen auf Grund der Verpöndungen, die er seinerseits geführt hat, sich offenbar nur ungern zu einer neuen Übernahme der Kanzlerschaft aufstellen würde. Auf jeden Fall würden Sicherungen dagegen zu treffen sein, daß der Reichstag, der selbst außerstande ist, die Kräfte positiv zu lösen, nicht die Arbeit des neuen Kabinetts hört.

Hierzu stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

Einmal Auflösung des Reichstags sofort nach einmal verfassungsmäßig gebotener Konstituierung und Neuwahlen in angemessener Frist bzw. Suspendierung der Neuwahlen mit Rücksicht auf den durch die gesamte innerpolitische Lage herbeigeführten Staatsnotstand.

Das andere Mal Vertagung des Parlaments aus demselben Grunde. Man rechnet in politischen Kreisen damit, daß der Reichspräsident sich in einem Aufruf an das Volk wenden wird, um die notwendigen Maßnahmen zu begründen.

## Bolz über Reichsreform

Ein Vortrag des württembergischen Staatspräsidenten.

München, 30. November.

Am Akademisch-politischen Club in München sprach der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz über „Fragen der Reichsreform“.

Ausgangspunkt für alle Erörterungen muß die Weimarer Verfassung sein. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern ist verfehlt gewesen.

Sinnlich der vielfach geforderten Erweiterung der Befugnisse des Reichspräsidenten sei eine solche nicht nötig.

Die verlangte Sicherstellung der Reichsregierung gegen Zustandsmehrheiten im Parlament föhne in einer einseitigen Befestigung des Art. 54 der Reichsverfassung nicht erübrigt werden. Die Festlegung des Wahlalters auf 20 Jahre föhne nicht befürwortet werden.

Die Schwierigkeiten des sogenannten Dualismus zwischen Reich und Preußen würden zu lange fortbestehen, als die Möglichkeiten einer verschiedenen Zusammenfügung der Regierungen im Reich und in Preußen gegeben seien.

Eine der wichtigsten Fragen sei die der Verwaltungsreform. Hier müßte unter allen Umständen durchgegriffen werden.

Zum Schluß seiner Ausführungen warnte Staatspräsident Dr. Bolz vor jeder Gewaltanwendung im Wege eines Befehlsgewalts.

## Koalitionsbesprechungen

Zentrum und NSDAP in Preußen.

Berlin, 29. November.

Verhandlungen zur Bildung einer neuen Staatsregierung in Preußen sind wieder im Gange. Da im Preussischen Landtag eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnis zufände, die übrigen Staatsminister zu ernennen.

Es hat über die Möglichkeit einer baldigen Wahl des preussischen Ministerpräsidenten eine mehrstündige Unterhaltung zwischen dem Landtagspräsidenten Kerck als Vertreter der NSDAP und dem Führer der preussischen Zentrumsfraktion Wm. Dr. Caudler sowie dem Geschäftsführer

der Zentrumsfraktion Wm. Dr. Graf hatgefunden.

Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wiederauftritt am 13. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte. Vorläufig ist es auch noch verfrüht, über Personenfragen sowie darüber zu sprechen, ob und welche Kandidaten sich für die Konstitution des Reichstagsministers in Preußen aus der etwaigen Neuwahl eines Ministerpräsidenten ergeben.

## Anschluß an die Deutschnationale Fraktion

Berlin, 29. November.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die beiden Abgeordneten des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes, Freiherr von Clauffenberg und Haag und der auf der Seite des Thüringischen Landbundes gemählte Abgeordnete Blüchel, sind der deutschnationalen Reichstagsfraktion beigetreten.

## Die Wahlen in Bremen

Die neue Zusammenfügung der Gemeindeausschüsse.

Bremen, 29. November.

Bei den Wahlen zu den Gemeindeausschüssen der 19 bremischen Landgemeinden betrug die Wahlbeteiligung 81,5 Prozent gegen 77,8 Prozent bei den letzten Gemeindeauswahlschüssen am 17. November 1929.

Auf die SPD entfielen 91 (bisher 109) Mandate, auf die KPD 8 Mandate. (Die Kommunisten waren bei den Gemeindeauswahlschüssen noch nicht mit eigenen Vorschlägen aufgetreten.) Ingesamt umfaßt die Liste der 99 Mandate gegen bisher 109. Die NSDAP, die bei den vorigen Gemeindeauswahlschüssen gleichfalls noch nicht mit eigenen Wahlvorschlägen vertreten war, erzielte 14 Mandate.

Die übrigen Wahlvorläufe lassen sich wegen ihrer zum Teil örtlich bedingten Zusammenfügung nicht parlemäßig eingliedern.

umfassen aber im allgemeinen die zwischen den oben genannten Parteien liegenden bürgerlichen Stimmen

und erzielten 71 gegen bisher 75 Mandate. Damit verfügen die bürgerlichen Parteien einschließlich der Nationalsozialisten in den neuen Gemeindeauschüssen des bremischen Landgebietes insgesamt über 85 Mandate. Von den insgesamt 184 Mandaten verloren mit anderen Worten die Liste 10, die den übrigen Parteien zufielen.

Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug für die SPD 4160 Stimmen. Bei den letzten Reichstagswahlen vom 6. November erzielten die Sozialdemokraten in den 19 bremischen Gemeinden 4307, bei den Reichstagswahlen vom 31. Juli dieses Jahres 4809 Stimmen; bei den Gemeindeauswahlschüssen vom 17. November 1929 hatten sie 4422 Stimmen erhalten. Für die Kommunisten wurden jetzt 567 Stimmen abgegeben, bei der letzten Reichstagswahl waren es 634. Die Nationalsozialisten hatten einen erheblichen Stimmenrückgang zu verzeichnen. Sie erzielten 894 Stimmen gegen 1191 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 6. November dieses Jahres und 1843 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 31. Juli dieses Jahres.

Alle übrigen Wahlvorläufe zusammen vereinigen auf sich 2792 Stimmen. Die entsprechenden Parteien erzielten bei der Reichstagswahl vom 1. November 2330 Stimmen und bei der Reichstagswahl vom 31. Juli 1830 Stimmen. Bei den Gemeindeauswahlschüssen vom 17. November 1929 wurden für diese Wahlvorläufe 3034 Stimmen abgegeben.

## Endgültiges Ergebnis der belgischen Wahlen

Brüssel, 29. November.

Die neue Kammer wird sich nach dem endgültigen Wahlergebnis aus 79 Katholiken, 73 Sozialisten, 24 Liberalen, 6 Frontisten, und drei Kommunisten zusammensetzen. Die Katholiken haben drei, die Sozialisten drei und die Kommunisten zwei Siege gewonnen, die Liberalen vier, die Frontisten zwei und die „Wilden“ zwei Siege verloren.

## Wirtschaftswende

Ein Vortrag Professor Wagemanns.

Magdeburg, 30. November.

Auf einer Tagung des Wirtschaftswendebundes in Magdeburg sprach Professor Wagemann über die Konjunktur und ihre Aussichten. Das Institut für Konjunkturforschung habe vor drei Monaten erklärt, der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung sei erreicht und man könne die Wende erwarten.

Inzwischen sei die Weltproduktion nicht unerheblich gestiegen. Allerdings sei die Besserung im Verhältnis zur Produktionskapazität minimal. In der Weltwirtschaft habe die Stimmung der Rohstoffmärkte aufgehört. Es sei so gut wie sicher, daß die Fertigungswerte nicht mehr beträchtlich zurückgegangen seien.

Wesentliche Produktionsrückgänge seien nicht mehr zu erwarten. Der Tiefpunkt der Wirtschaftsschrumpfung sei höchstwahrscheinlich erreicht.

Ebenso wichtig für die Dauer der Depression sei der Stand des Geld- und Kapitalmarktes. Auch hier glaube er, daß die eigentliche Kreditkrise überwunden sei.

Professor Wagemann bezeichnet es als einen Trost, daß die

rückläufigen Bewegungen der Wirtschaft besonders und die Kräfte der freien Wirtschaft zweifellos schon am Werke seien. Der Staat müßte mit Hilfe von Arbeitsbeschaffung geleistet, für Zins- und Steuerentlastung gefordert werden. Die Voraussetzung zu einer Behebung der Wirtschaft sei auf jeden Fall irgendeine Art der Kreditausweitung.

## Tagung des Kirchenausschusses

Berlin, 29. November.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss beschäftigte sich in seiner Wintertagung in Berlin mit der Frage der Reichsreform. Angesichts der Tatsache, daß durch die Reichsreform auch kirchliche Interessen berührt werden, wurde erneut die Forderung erhoben, daß der Kirchenausschuss als das hierfür zuständige Kirchenorgan möglichst frühzeitig gehört werde. Im Rahmen einer idulpolitischen Beratungen erfordere der Kirchenausschuss von neuem die Forderung eines Reichsgesetzes, welches ein solches Schulprogramm zum Jahre 1931 weiter fördere zur Kirchenausschuss Einführung des Religionsunterrichts an den Berufsschulen.

## Amerikanische Abrüstungsbemühungen

Befürchtungen in Paris.

Genf, 30. November.

Der amerikanische Delegierte zur Abrüstungskonferenz zeigt in seinen zahlreichen Unterredungen mit europäischen Staatsmännern eine starke Aktivität, die insbesondere in seinem Meinungsaustausch mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot zur Geltung kommt, weil sie hier durch den französischen Abrüstungsplan eine größere Basis findet. Die Auseinandersetzungen zwischen Davis und Herriot haben dazu geführt, daß der amerikanische Delegierte eine Art Vermittlungsvorschlag für die Regelung der Gleichberechtigung und Abrüstungsfrage zur Diskussion gestellt hat, für den er die Zustimmung Frankreichs gewinnen möchte.

Der amerikanische Vermittlungsvorschlag geht von dem Grundsatz der Gleichberechtigung für Deutschland aus, will aber bis zu ihrer praktischen Durchführung einen gewissen Spielraum geben, in dem gewisse Vorträge gestattet werden sollen. Die Abrüstung selbst, die an gewisse Sicherheitsgarantien anknüpft, soll dann von den noch aufgeführten Staaten durchgeführt werden.

In dem französischen Plan scheint der amerikanischen Vermittlung der Gedanke der Umwandlung der deutschen Reichswehr in eine Waffe brauchbar, während man den Gedanken einer internationalen Streiträfte mehr von der ideologischen Seite her wertet. Man glaubt in den Vereinigten Staaten, daß das von der Genfer Kommission bereits angenommene qualitative Abrüstungsprogramm die Grundlage des Weiterarbeitens bilden könne, daß auf dieser Grundlage im Sinne der amerikanischen Vermittlung eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich, England und Italien möglich sein werde, der sich Deutschland dann anschließen könnte, und man glaubt, daß die Einigung auch durch zu dienen, daß das Abkommen im Sinne des amerikanischen Vorschlags auch eine Verständigung über die Seerüstung enthält.

Diese amerikanischen Gedanken werden in der französischen Öffentlichkeit sehr lebhaft diskutiert, und es kann nicht übersehen werden, daß sie in den Kreisen der Rechten auf abnehmende Kritik und Widerstand stoßen, wobei die Befürchtung laut wird, daß Herriot sich von den Amerikanern einwickeln lassen könnte.

## Deutsche Tagesschau

Staatsminister für die Wohlfahrtspflege.

Der Reichsminister für das preussische Ministerium des Innern hat an Stelle des Ministerialdirektors im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt Dr. Peters den Ministerialdirektor im preussischen Ministerium des Innern Dr. Euren zum preussischen Staatsminister für die Regelung der Wohlfahrtspflege mit Wirkung vom 1. Dezember 1932 ernannt.

## Bayerische Landtagswahlen für gültig erklärt.

Der Wahlsprüfungsausschuss des Bayerischen Landtages beschloß sich mit der Prüfung der Bayerischen Landtagswahlen vom 24. April. Gemäß den Vorläufen der beiden Reichstagswahl wurde nach längerer Aussprache einstimmig beschlossen, die Landtagswahlen für gültig zu erklären.

## Demonstration in der Leipziger Universität.

In der Leipziger Universität kam es zu einer Demonstration nationalsozialistischer Studenten gegen Professor Kessler. Der Grund zu der Demonstration war, daß Professor Kessler einen Beitrag unter der Überschrift „Deutschland erwache!“ gegen Hitler und den Nationalsozialismus veröffentlichte. Professor Kessler konnte infolge der Demonstration seine Vorlesung nicht durchführen. Das vermittelnde Eingreifen des Rektors der Universität blieb erfolglos.

## Auslands-Rundschau

Oesterreichs Finanzen für Währungsunion.

Die Oesterreichische Nationalbank teilt mit, daß sie die am 1. Dezember fälligen Zinsheine und am 20. Oktober verfallenen Schuldverschreibungen der Währungsunion, österreichische Zeitschuldverschreibungen der Währungsunion einlösen wird. Auch früher fällig gewesene Zinsheine und verfallene Schuldverschreibungen dieser Art, soweit sie noch nicht zur Einlösung gebracht wurden, werden ebenfalls einlösen ausbezahlt werden.



### Professorenammung in Bulgarien.

Am 20. Osttag der Unterzeichnung des Vertrages von Neuilly wurden in Sofia wieder geschlossene Professorenammungen veranstaltet. In ganz Bulgarien die Studenten nach der Vernehmung auf der Straße zu demonstrieren. Sie wurden von der Polizei zerstreut.

### Englische Goldsindung nach Amerika?

„Daily Telegraph“ zufolge die Verlesungsgesellschaften von Glasgow in Kenntnis gesetzt worden, daß möglicherweise Goldverfälschungen von London nach New York bevorzugen. Es würde sich um drei Millionen Pfund Sterling handeln, die auf dem britischen Dampfer „Majestic“ und auf dem französischen Dampfer „Paris“ verpackt wären.

### Neuer Hungermarich nach Washington.

Von verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten aus haben sich etwa 800 Hungerdemonstrationen und Kommuniten in Richtung Washington in Bewegung gesetzt. Sie bilden die Vorhut von mehreren tausend Vertretern von Arbeitslosen, Kriegsteilnehmern und Farmern, die ihnen nach Washington folgen wollen, um dort dem Kongress ihre Forderungen, darunter Erhebung ihrer Schulden, zu unterbreiten.

### Kleine politische Meldungen.

Donnerstag Reichsrat. Der Reichsrat hat seine nächste Sitzung am Donnerstag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, ab. Die Artikelveränderung im Strafgesetzbuch. Am Kaiserlichen Reichsrat vor dem Reichsrat wurde die Artikelveränderung für Sonnabend, den 3. Dezember, mittags, angelegt.

Der polnische Außenminister in Paris. Der polnische Außenminister Stef hatte in Paris mit Ministerpräsident Herriot eine längere Unterredung über aktuelle Fragen, insbesondere die bevorstehende Rinderpestbekämpfung.

Beginn der Internationalen Petroleumkonferenz. Die Internationale Petroleumkonferenz trat in Paris zu einer neuen Sitzung zusammen. Wie veranschlagt sollen die russischen Delegierten an den Beratungen nicht teilnehmen.

### Aus der Angegend.

Nebr a, 30. November.

### Der Weihnachtsmonat.

Abendskränze mit bunten Bändern und Kerzen schmücken uns wieder die Zimmer, und mancher Strauß aus Tannenweigen verklärt den Beginn der Weihnachtszeit. Die Spielzeugausstellungen lassen Kinderherzen höher schlagen und ihre Augen aufleuchten, wenn sie hunderttausend in die lichtüberglänzten Wunderwelt, die vor ihnen aufgefahrt ist und die noch nachts ihre Träume wiedererlehen lassen. Voll froher Erwartung und heimlichem Stößen sind die Dezembertage bis zum Weihnachtsfest, und auch die Erwachsenen unterliegen ihrem geheimnisvollen Zauber in der Erinnerung an ihre eigene Kindzeit. Und doch hält es in diesem Jahre wieder schwer, daß die rechte Feststimmung aufkommt, denn noch immer ruht in voller Schwere die furchtbare Not auf unserem Volke, und Millionen unserer Brüder werden gerade im Gedanten an einfüge glücklichere Jahre die Trostlosigkeit ihres gegenwärtigen Glendes um so schwerer empfinden. Da gilt es denn für alle, die noch dazu in der Lage sind, zu helfen mit allen Kräften, doch auch in das Dunkel ihres Glendes ein Schimmer des frohesten, liebsten aller Feste fällt. Die Tage werden immer kürzer, und mit jeder sonnennarmen Stunde geht es tiefer in den Winter hinein. Wer mir nähern uns auch damit schon wieder dem Aufstiege des Lichtes, und auch in der Natur, die in Todesstille verfallen erscheint, ist feinstes Auge Leben erforscht. Ihre Kräfte wirken weiter, und die dem jetzt noch herrschenden milden Wetter wird bald die schwarze Rieswurde blühen, die auch in weichen Gewande als die Weihnachtsrose erscheint. Der Dezember ist einer der namenschönsten aller Monate, aber alle immensen vom Hofe leicht geprägten Beschwörungen haben sich nicht am Leben erhalten können. Bestehen sie nur der farblose und obendrein unrichtige Name, der noch aus der altromischen Zeitrechnung stammt, in der das Jahr im März begann und der Dezember der zehnte Monat war. Der Monat soll, so wünscht es sich der Landwirt, schmerzhaft und hart werden, denn im Dezember fällt wie Schnee gibt Korn auf jeder Höhe und „hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, tannt zu Ostern Palmen schneiden.“ Vom Dezemberwetter hängt überhaupt im wesentlichen der Verlauf des Winters ab: Dezember veränderlich und mild, ist der ganze Winter wie ein Kind. In diesem Jahre scheint es allerdings, als ob diese letzte Frohebeutung eintreten sollte, denn bisher ist das Wetter durchaus mild geblieben, und es sieht nicht so aus, als ob es sich ändern sollte. Es ist daher recht fraglich, ob wir diesmal weiße Weihnachten haben werden. Aber es wäre eigentlich schade, wenn wir vergeblich darauf warten müßten, denn ganz abgesehen davon, daß die Tage und Lichtmäßig davon lauter, sich auf Schiffsreisen auf der Elbe, auf Seen und Flüssen zu tummeln oder auf Skiern über Schneefelder dahinzulaufen, gehören Eis und Schnee nur einmal zu einem deuschen Weihnachtsmonat.

Die Geschäftswelt rüft zum bevorstehenden Weihnachtsfeste. Immer wieder rüft das Felt heran, das man des preiswürdigen Welters wegen noch in weiter Ferne glänzt. Heute in vier Wochen ist es bereits vorüber und gehört der Vergangenheit an. Schnell vergehen die Tage, die Wochen; weniger schnell aber können, die Weihnachts herbeiführen, und das ist die Jugend, der dieses Felt gehört, und die es sich auch nicht nehmen lassen wird. Seine Nähe fänden die schwer beladenen Kollwagen an, die jetzt tagtäglich zwischen dem Güterbahnhof und dem Orte verkehren. Schon an anderen Tagen liegen die Neueingänge als Auslagen in den reich dekorierten Schaufenstern der bittigen Geschäfte, bewundert und angefaßt von dem geschmacklosen Ausführenden und der aufstrebend niedrigen Preise. Damit das laufende Publikum über die ständigen Eingänge und Auswahlen auf dem Laufenden bleibt, sollte es der unrichtige Kaufmann nicht an einer nachhaltigen Kellame im „Nebraker Anzeiger“ fehlen lassen, denn das Zeitungsinerale ist immer noch das beste Werbemittel.

Vom Amtsgericht. Im Geschäftsjahr 1933 finden an folgenden Tagen Sitzungen in Strafsachen beim Amtsgericht Nebr a: U. fl. 19. Januar, 23. Februar, 30. März, 27. April, 18. Mai, 15. Juni, 6. Juli, 28. September, 19. Oktober, 16. November und 14. Dezember.

Ein Nebraker Kind erwirbt ein Rittergut. Das frühere Rittergut Clettenberg (Südharz), das jetzt im Besitze der Gemeinde Cl. war, ist mit Ausnahme der Ländereien, die bereits an 26 Käufer abgeteilt wurden, in den Besitz des Schülerheims (Welfer Kurt Siedler) übergegangen. Wie wir hören, soll es zu einem Erholungsheim umgewandelt werden.

Die Gutsanlagen eignen sich mit dem großen schönen Park und dem stattlichen Herrenhaus, sowie den zahlreichen Nebengebäuden für den genannten Zweck sehr gut. — Siedler ist Nebraker Kind.

Mütterberatungen- und Sänglingswiegestunden im Monat Dezember finden an folgenden Tagen und Orten statt: Garsdorf am Donnerstag, 1. 12. 15 Uhr im Pfarrhaus Nebr a am Dienstag, 6. 12. 15 Uhr im Gemeindefaule Schönebera am Dienstag, 13. 12. 14 Uhr in der Schule Reinsdorf am Donnerstag, 15. 12. 15 Uhr im Pfarrhaus Rottendorf am Dienstag, 20. 12. 14 Uhr im Schloßeraus Rottschelungen am Donnerstag, 22. 12. 15 Uhr im Pfarrhaus.

Das Arbeitsamt Halle hat in diesem Jahre vielen Eltern im Kreis Querfurt, deren Kinder Ostern die Schule verlassen und bei den Berufsberufstellen des Amtes als Bewerber um Ausbildungsstellen eingeschrieben sind, wertvolle Kosten erspart, indem es das Erproben schreibender Bewerber auf Brauchbarkeit zu dem gewählten Beruf in Querfurt hat übernehmen lassen, so daß für diese Kinder die zweimalige Bahnfahrt nach Halle in die Unterelstertal des Amtes wegfallen konnte. Zu dem genannten Zwecke waren am 1. November dem ständigen Berufsberater für den Kreis Querfurt daselbst auch zwei Psychologen des Amtes erschienen, die in der Schule ihre Unterhaltliche aufnahmen und nicht nur die etwa 25 schon früher beim Berufsberater vorgemerkten Kinder ausprobierten, sondern noch 22 weitere, die sich erst an dem genannten Tage morgens nach 10 Uhr dem Berufsberater vorgestellt hatten; dieser hielt nämlich morgens Sondergespräche ab (außer seiner gewöhnlichen am Nachmittag desselben Tages). Die Schulen hatten allen beteiligten Kindern wegen der heutigen Schwierigkeiten richtiger und glücklicher Berufswahl bereitwillig freigegeben. Am 3. November erschienen dann die Psychologen nochmals allein zur Fortsetzung der Arbeit. Da die jungen Berufswerber schon lange auf diese Proben gewartet hatten, von deren Ausfall für ihren erneuten Platz und Vermittlung abhängig gemacht worden waren, so hat das Arbeitsamt zur Entschädigung das Lehrpersonal der Ergebnisse schriftlich mitgeteilt, so daß der Berufsberater am 6. Dezember, wenn er wieder in Querfurt Sprechstunde hält, die an diesem Tage ausnahmsweise von 14—18 Uhr stattfindet, bereits die Berichte der Psychologen über die an den Proben beteiligten gewissen Kinder aus unserer Gegend mitbringen und nun Einblößen vorschlagen, besprechen und verabreden kann. Es wäre diesen Kindern zu wünschen, daß man auch unsere Arbeitgeber halbtägig dem Berufsberater mit Nachweh tüchtigen Nachwuchs beauftragen, damit guter Rat auch zum guten Ziele führt. Es wird alles tollstenlos befragt.

Mund geschlossen halten und durch die Nase atmen! Das ist eine Lehre, die jeder in dieser Fahrzeit beherzigen und die man angelehrt hat in letzter Zeit vorgekommenen Entfaltungen an Dippfährten auch den Kindern mit auf den Weg geben sollte. Vor allem aber ist ihnen das Bewerten auf dem feuchten Erdboden, selbst bei anstehendem gutem Wetter, streng zu unterliegen. Leib- und Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit und erhöhte Körpertemperatur sind die ersten Anzeichen der gefährlichen Krankheit. Machen sich diese bemerkbar, so zehle man unverzüglich seinen Arzt zu Rate!

Querfurt. Seit Montag wurde die 68jährige Elefanta Theresie Zwanziger von hier vermisst. Die Vermutung, daß sie ihrem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt habe, bestätigt sich leider, denn sie wurde am Dienstag im Zeigraer Dorfsteig als Leiche aufgefunden. Die Gründe der Tat sind zwar noch unbekannt, doch dürfte Schwermetall dafür infrage kommen.

Buttsfeld. Eine Schredensnachricht jagt die obere, wieder hat ein junger Mann Hund an sich gefügt: der 18jährige Mauerregelle Richard Kuppe aus Willehret hat sich erschossen! Offenbar fand der Junge noch unter dem niederschmetternden Einbruch des Todes seines Freundes Söhne, an dessen Beerdigung er am Sonnabend teilgenommen hatte. Kuppe war ein geschäftlicher und brauer Junge, der ruhig und gewissenhaft seine Pflicht tat. Heute früh kam er gegen 4 Uhr nach Hause, sein Vater machte ihm mit Recht besahls Vorhaltungen. Er ging darauf in den Hof und schoß sich eine Kugel in den Kopf.

Kingleben (Kosf.). (Eltene Ebrung.) Dem von hier gebürtigen, beim Reiter-Regiment Nr. 13 in Hannover dienenden Stabs-Freiwilr Fritz Wallrott, einem Sohne unseres Ortspolizeiwachmeisters Friedrich Wallrott, war am Sonntag, den 19. November, die Freude vergolmt, seine Hochzeit zu feiern. Es wurden ihm bei dieser Gelegenheit lellene Ehungen zuteil. Vom Regiment waren zum Glückmannen zur Verfügung gestellt worden. In dem einen Wagen wurde das Brautpaar, in dem anderen Wagen der Vater, ein Bruder und die Schwester des Brautganges zur Kirche zur Trauung gefahren. In der Kirche spielte die Regimentskapelle in einer Stärke von 24 Mann zu Beginn der Trauung. „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“, zum Schluß derselben: „So nimm denn meine Hände!“ Sicher eine große, seltsame Ehre, wie sie nur wenigen zuteil wird, und die beide so Hochgeehrten, Vater und Sohn, nie vergessen werden.

Sangerhausen. 28. Nov. In Glinzelen bei Alstedt brach vergangene Nacht im Anwesen des Landwirts Ohe Feuer aus. Die Scheune brannte vollständig nieder. Es verbrannten etwa 400 Zentner Heu, 100 Zentner Gerste, 120 Zentner Kumpfhörner, eine ganze Anzahl Mähdrescher und Wägen. Weiter kamen in den Flammen 192 Weidenkörbe an, die ebenfalls in der Scheune untergebracht waren. Trotz der Anstrengungen der Feuerwehr konnte die Tiere nicht gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

Sangerhausen. Der Arbeiter Karl Rabst war, als er vor etwa 14 Tagen zu einer oberwärtsbehandlung geführt werden sollte, einfallen. In Leipzig gelang es jetzt der Kriminalpolizei, den Mächtigen zu fassen. Er wurde dem Justizhaus wieder zugeführt.

Obhausen (Kr. Querfurt). Ueberfallen und beraubt wurde ein Kantor von hier, der in Sabatwaren reist. Der Räuber, der unerkannt entkam, nahm ihm seine Patete weg. Auch 200 Mark Bargeld sollen ihm in die Hände gefallen sein.

Gorsleben (Kr. Erdarkitzleben). Die Mägen sind auch hier aufgetreten. Viele Kinder sind erkrankt. Klasse 2 wurde auf Anordnung des Schulrats geschlossen, da auch ein Kind der Lehrerfamilie erkrankt ist.

Naumburg. Der in der Burgstraße auf die Wime Einle vertrieb Raubüberfall konnte schnell aufgeklärt werden. Als Täter wurde der 18jährige Stenempfehrer Helmut Siege ermittelt. Die geraubten 30 Mark konnten bis auf vier Mark wieder herbeigeschafft werden. Siege ist trotz seiner Jugend der Polizei gut bekannt. Er hat er bereits einen Einbruch auf dem Verhöf, bei dem er ebenfalls einen größeren Geldbetrag erbeute. Weiter steht Siege im Verdacht, einen Kassenautomaten am Mühlbergprediger im Hühnerhof entwendet zu haben. Am Sonntag nachmittag wurde abermals ein Einbruch in der Naumburg verübt. Ein Unbekannter entritt am Sonntagmarkt einem Mädchen die Tasche und verschwand in dem herrschenden Gedränge.

Weißenfels. Auf dem Marktplatz kam es am frühen Nachmittag des Montags zu Zusammenrottungen. Die Demonstranten stießen Schmährüge gegen die Regierung aus und verlangten „Arbeit und Brot“. Als die Menge sich auflöste, machten die Beamten vom Gammelfuß nicht unbeträchtlichen Gebrauch und zerstreuten die Demonstranten. Mehrere Personen wurden zwangsgeschickt.

Merseburg. Der 24jährige Schlosser Hermann Faust, der am Sonnabend den 18jährigen Galtwitz Stumpler im Streit erschlagen hat, legte vor der Kriminalpolizei ein Geständnis ab. Faust wurde dem Merseburger Gerichtsgefängnis zugeführt.

Halle. Nebelstößen Charakter nahmen die wässrigen Straßenanomalungen am Montag an. Einige Hundert Erwerbslose hatten sich auf dem Marktplatz versammelt, wie die Stadterwerblichen in den Abendstunden tagen. Ein Polizeiaufgebot räumte etwa festhalm den Marktplatz. Dabei wurden einige gegen die Polizei geworfen. Die einig Beamte leicht verletzen. Ein Beamter, der sich drohend fühlte, gab einen Schreißschuß ab. Angeklamt wurden, wie wir erfahren, 13 Sittlerungen vorgenommen.

Gerbicht (Mansfelder Gegend). In der Nähe von Gerbicht wurde auf den Weiden der Halle-Gebietler Ort Gehrlich die Leiche des 18jährigen Schmiechlebringer Otto Gehrlich gefunden, der bei einem Schmechlebringer in Jabelstedt in der Wehr war. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Mord handelt. Die hallische Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Die nach dem neuesten Ermittlungen hat der Schmiechlebringer Selbstmord begangen. Wie festgestellt werden konnte, ist er mehrmals der Fortbildungsschule unentschuldig ferngeblieben und hat den ihm vom Lehrer mitgegebenen Schmiechlebringer an seinen Lehrern unterlassen. Aus Furcht vor Strafe dürfte er nun den Tod gesucht haben.

Wittenberg. Von der Kriminalpolizei wurde hier eine aufsehenerregende Verhaftung vorgenommen. Der von der Polizei in Danzig wegen Betrugs und Spionage gefugte Wirtschaftsgeld Walter Manikowski wurde in einem Gohaus gefangenommen. Die Verhaftung erfolgte unter Mitwirkung des Fahndungsbüros.

Elenburg. Nach längerem Kommen ist es jetzt der Polizei gelungen, eine dreifache Diebstahlsbekämpfung, der vier vollendete und vier geplante Einbrüche nachgewiesen werden konnten. Ob die dem Amtsgericht zugeführten für weitere Einbrüche als Täter in Frage kommen, bedarf noch der Nachprüfung.

Nordhausen. Beim Ueberqueren des Bahnhofs in der Nähe der Station wurde am Montagabend der Landwirt Fr. Meier aus Gersdorf von einem Zug erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Meyer, der in den 50er Jahren stand, hat offenbar beim Passieren des Bahnübergangs das Herannahen des Zuges nicht bemerkt.

Elfurt. Milchhygiene und Milchkontrolle. In einem besonderen Ausstellungsband des Drismilchschaffes der Ernter Deutschen Wode wird das wichtige Gebiet der Milchhygiene und Milchkontrolle ausführlich behandelt. Verallgemeinert wird die Schau durch Aufstellung und Demonstration chemischer und bakteriologischer Milchnuntersuchungsverfahren. Gelegenheit ist gegeben, Straßensperren, die in der Milchbakteriologie eine Rolle spielen, unter dem Mikroskop zu sehen.

Neftan. Die Inzuchtbehandlungen. Die letzten zehn Jahre erregt haben sind jetzt Gegenstand mehrerer Prozesse. Das Schnellgericht fällt in einem Falle einen Freispruch, da sich eine Schuld nicht einwandfrei nachweisen ließ. Adt fällt schweben noch vor dem Schöffengericht.

Magdeburg. Der Polizei gelang jetzt die Festnahme des Wagens Arbeiters Otto Schmidt, der in den letzten Wochen in verschiedenen Stadtteilen Schaufenster eingestrichen hatte. Schmidt ist wegen achtjähriger Straftaten bereits verurteilt.

Stahlfurt. Mit Steinen beworfen wurde in der Nähe der Wbntzer Brücke ein Personenzug. Personen wurden nicht verletzt. Es wird angenommen, daß Schulden die Uebelthäter waren.

Schönebeck-Ad. Solzmann. Einen Wohlthätigkeitsabend veranstaltete das hiesige Handwerk und Gewerbe für ältere, unverheiratete in Tod geratene Handwerker und Gewerbetreibende. Der Abend, der von etwa 3000 Personen besucht war, dürfte einen Reinertrag von 2000 Mark erzielt haben.

Calwede. In ihrer Wohnung in der St. Georgenstraße wurde am 30. Lebensjahr lebende Fraulein Winkelmann tot aufgefunden. Die Polizei vermutet, daß Selbstmord vorliegt. Der Lebensnaden sollen von ihren Eltern wiederholt Vorhaltungen wegen des Verkehrs mit einem Schauspieler gemacht worden sein.

Köthe (Altmark). Der 24jährige Wilhelm Selzlich, der in Wittenberg beim Schmechlebringer in Jabelstedt auf den Rand des Verhöfs mit folgenden Flicht gefaßt, ließ sich ab der Debel des Verhöfs nach und Calwede für die in den folgenden Inhalt. Nach mehrerägigen qualvollen Verbleib ist der junge Mann jetzt den erlittenen schweren Brandwunden erlegen.

Goslin. Die Ermittlungen in der Gosliner Nordhausen sind abgeschlossen. Wegen gemeinshaftlichen Raubmordes hat der Staatsanwalt gegen Eräger Meißner und Partels Anklage erhoben. Eräger und Meißner müßten sich auch noch wegen eines Motorraddiebstahls verantworten.

### Vom Landbundkamp für Art und Halm!

Der Kreisbund Querfurt hat seine vor einigen Wochen aufgenommene Vernehmlichungsstatistik leßlich auch im neuen Bezirk ausgegeben. Zunächst geht der Versuch des neuen







## Angewöhnlich milde Winter

Wieviel der Winter milde? — Wenn im Dezember die Vögel flühen, die Schneeflocken nicht vom Himmel fallen, die Temperaturen hoch sind und die Schneeflocken nicht fallen, dann ist es ein ungewöhnlich milde Winter.

Obwohl der Monat November schon zu Ende geht, sind die Temperaturen bisher durchaus herzlich geblieben, und wenn die Quecksilberläufe in den nächsten Monaten nicht ganz erheblich abwärts, könnte man von einem durchaus milden Winter sprechen. Will man den Wetterpropheten trauen, so soll uns ja auch kein allzu harter Winter bevorstehen, sondern es soll angeblich nur eine längere Frostperiode im kommenden Februar eintreten. Sämtlich hört man die Behauptung, daß die Winter in früheren Zeiten, vor Jahrhunderten, und selbst noch vor Jahrzehnten, viel härter und strenger gewesen wären, als in den letzten Jahren. Aber das ist ein Irrtum, denn gerade aus älteren und ältesten Zeiten find den Meteorologen außerordentlich milde Winter bekannt.

Am Januar des Jahres 1172 leuchteten Wälder und Wald in frischem Grün, schmückten sich Bäume und Sträucher mit neuem Laub, bauten die zurückgekehrten Vögel ihre Nester, und Ende Februar zwitscherten die junge Brut lustig in die warmen Lüfte hinein. Gleich frühzeitig entwickelte sich die Natur im Winter 1185/86. Im Dezember 1289 blühten Anemonen, Veilchen, Leberblümchen, Schlüsselblümchen, und es trugen Mädchen zu Weihnachtssträußen und Kränze aus Wald- und Feldblumen. Am Januar 1414 blühten die Rosen, 1421, also nur ein Jahre darauf, hing die Wärme von Februar ab derartig, daß es im April schon reife Kirchen gab, im Mai dagegen wurden Weintrauben gelesen. Die Wiederkehr eines so milden Winters erweckte damals die Vermutung, es müsse mit der Erde oder der Sonne, oder mit beiden zugleich, eine Veränderung vorgegangen sein. Es währte aber mehr als ein Jahrhundert, ehe Deutschland wieder schon vom Dezember ab mit einer Frühlingspracht erfreut wurde.

Im Winter 1537/38 blühten vor Weihnachten die Blumen in den Gärten und auf den Feldern, grühten im Januar die Bäume, jedoch blühten dann eine lang andauernde Abkühlung ein frühes Eintreten der Kälte. Ähnlich war es im Winter von 1571 auf 1572. Vom Januar 1585 ab war es andauernd so warm, daß im März die Bäume und Felder grünten und im April das Getreide in Weizen stand. Im neubehobenen Jahrhundert gab es gleichfalls einige sehr milde Winter, aber die frühesten Wetterverhältnisse trat doch erst im März ein. Der Winter von 1721 auf 1722 war zumeist so warm, daß selbst in Norddeutschland nicht geheizt zu werden brauchte. Die Bäume begannen im Januar zu grünen, und im Februar zu blühen. Sehr milde waren die Winter ferne auch in den Jahren 1724, 1791, 1807, 1831, 1832, jedoch ist ein Grün und Blüten in der Natur von Dezember und Januar ab seit 1722 nicht mehr eingetreten.

Wenn man diesen durchaus zuverlässigen Meldungen aus früheren Jahrhunderten Rechnung trägt und dem gegenüber hält, daß die letzten Generationen derartige „grüne Winter“ nicht mehr festgestellt haben, wird man zu dem Schluss kommen, daß die Winter früher keinesfalls kälter waren, als es heute sind. Diese Behauptung deckt sich auch mit den Registrierungen der Meteorologen, die ebenfalls feststellen, daß die Winter früher im Durchschnitt mild waren. Die Ursache, warum die Winter früher härter vorfamen, so lag das wohl nur daran, daß ihnen nicht die Bequemlichkeit, der Wetterbericht und die Verkehrsmittel zur Verfügung standen wie in unserem Jahrhundert.

## Der Sternhimmel im Dezember

Bei Einbruch der Nacht finden wir im Süden des Firmaments das Doppeltsternbild Regulus-Andromeda. Näher dem Südhorizont stehen Bellatrix und Wassertröpfchen, im Südwesten der Steinbock, in dem der ringumflossene Planet Saturn zunächst bis 20%, zu Monatsende nur noch bis 18% Uhr zu sehen ist. Den Westhimmel beherrsigen die Milchstraßenbilder Adler, Delphin, Fels, Fuchs, das Kreuz des Schwanz und die Veier mit der hellen Vega. Weiter östlich die Milchstraße auf Cepheus und Cassiopeia über, deren „W“ in Zenithnähe steht, und senkt sich gegen Osten durch den Perseus gegen den Fuhrmann mit der weißgelben Capella. Unter diesen liegen der Stier mit dem roten Aldebaran und den Plejaden sowie die Zwillinge mit den Hauptsternen Castor und Pollux. Nun folgt das prächtige Wintersternbild, der Orion, mit dem „Jagdstab“. Später erheben sich über dem Osthorizont die Sterne Hund mit Procyon und sein großer Gefährte mit dem hellsten Fixstern des Himmels, dem Sirius. In noch späterer Abendstunde folgen, über den Osthorizont kommend, der Krebs mit dem Sternhaufen der Kruppe und der große Pleiade. Im südlichen Teil dieses Sternbildes finden wir gegen 23 Uhr Mars. Am Ende der Grenze zwischen Mars und Sirius geht zunächst um 0% Uhr, zu Ende schon nach 23 Uhr Jupiter auf. Als Morgensterne leuchten Venus ab 4% Uhr bzw. 6% Uhr und um den 22. auch Merkur.

Der Mond leuchtet am 4. als erstes Viertel, Vollmond ist am 13., letztes Viertel am 20. und Neumond am 27. Dezember. — Die Sonne erreicht am 22. 2.15 Uhr morgens den dreizehnten heißen Grad in ihrer Bahn am Himmel. Sie tritt nun in das Tierkreiszeichen des Steinbocks, womit der astronomische Winter beginnt.

## Mit Trommeln und Trompeten . . .

Von E. Seppens-Föge.

Wie alljährlich werden auch dieses Jahr die Trommeln und Trompeten nicht unter dem Weihnachtsbaum stehen, wenigstens nicht da, wo Staben sind. Erst aus modernen Spielplätzen haben sie ihren Platz in den Gärten der Buben behalten und werden als Spielzeug immer willkommen geheißen.

Aber aber denkt da einmal an den Ursprung dieser Spielplätzen? Trommeln und Trompeten . . . sie waren eigentlich nicht als Spielzeug gedacht, nein, sie hatten eine sehr wichtige, ja fast göttliche Mission zu erfüllen, ehe sie zum Spielzeug unserer Kinder getempelt wurden.

Die Trommel hat von uralter Zeit her religiöse Bedeutung. Sie spielt schon die größte Rolle in der Schöpfungsgeschichte des alten Mesopotamien. Als der Schöpfungsgott Marduk die ersten Menschen zu lebenden Wesen, benutzte er dazu Holz als Material. Er schnitt eine Anzahl kleiner Körper aus Dracencaholz, stellte diese kleinen Meißelwerke in einer Gruppe auf und begann auf seiner Fausttrommel zu trommeln bis Leben in sie kam. Es glückte ihm auch nach einiger Zeit, die Holzgruppen verbanden sich miteinander zu lebendigen Menschen. Auf dieselbe Art erschuf er später auch die Tiere. Das ist die Schöpfungsgeschichte des Mesopotamien, das daran glaubt, daß in der Trommel ein Zauber wohnt, der lebengebende Kraft besitzt.

Diese Auffassung aber findet sich nicht nur bei dem Mesopotamier, sondern die meisten wilden Völker glauben an die magische Kraft der Trommel und benutzen sie zu ihren Zeremonien.

In dem großen afrikanischen Negerstaat Bakuta leben die Trommeln heute noch in größtem Ansehen. Unausgesprochen geht die Trommel, bon-bon, sie darf niemals stillstehen, denn sonst stände die Natur stille. Dort ertönt die Trommel in der Familie fort, und jedes Familienmitglied ist durch eine Trommel verbunden. Man ist überzeugt, daß viele Familienmitglieder in einer geheimnisvollen Vereinigung mit der Natur leben und während der verschiedenen Jahreszeiten Einfluß auf Wetter und Wind, auf das Wachsen und Verenden im allgemeinen und auf das Leben der Tiere haben. Darum müssen die Gruppen dauernd nach bestimmtem System Trommelschläger am Königshof stellen.

Die Trommel diente aber auch noch anderen Zwecken bei den Naturvölkern. Die Indianer des Amazonas-Gebietes, außer ihnen auch viele Negervölker, gebrauchten die Trommel als Feldtelegraph und landeten sich die wichtigsten Nachrichten zu mit Hilfe von großen, aus ausgehöhlten Baumstämmen hergestellten Trommeln.

Die kleine Messingtrompete, mit der die Jünglinge gerne das Haus auf den Kopf stellen, stammt natürlich nicht von den Naturvölkern. Aber die Schneckentrompete und Miltzeltrompete taucht oft bei ihnen auf. Sie war ein Merkmal des indischen Völktes Vishnu, und auf der Insel Madagaskar in der Corcoris-Strasse wird noch heute die Schneckentrompete des Nationalhelden Swoiamas aufbewahrt. Es ist lange her, daß Swoiam lebte, aber die Berichte der Eingeborenen sind sehr lebendig von ihm. Danach ist Swoiam vom australischen Festland auf ihre Insel gekommen, denn er kämpfte mit Vespis und Dursipis und hatte nicht das wollige Haar der Japaner. Er verbreitete Schreck und Entsetzen auf den Inseln im weiten Umkreis, und es wird erzählt, daß er einmal, als seine Schlinge zerriß, einen Haufen Papua's in die Furcht jagte, indem er ihnen entgegenging mit einem „furchterregendem Staunen“.

Der englische Entdeckungsgreisende Hudson bediente die Ratte, die einst das Haus des einfachen Helben Swoiam war. Es lag auf einer Höhe mit weiter Aussicht auf die umliegenden Inseln. Hier erwartete er allein das Meer der Japaner, die gegen die Höhe marschierten, indem sie stetig ihre kleinen Schneckentrompeten bliesen, und empfing sie mit vergifteten Pfeilen.

Spricht man von dem Ursprung der Trommel und Trompeten, darf man die kleine Rassel nicht vergessen, jenes unschuldige Rasselchen, das man dem Baby ins Häubchen gibt, damit es etwas zum Spielen und zu beißen hat. Im Mittelalter stellte man es aus Korallen oder Wollfäden her und glaubte, daß diese imhändeleiten, die bösen Geister aus der Nähe des Kindes fernzuhalten. Dessen aber setzte man Glöckchen an den Schalk, damit der Ärm, der durch das Bewegen entlassen die Dämonen verschauke, aus Luftstromtaucht und wurde die Rassel beinahe überall in der Welt von den wilden Völkern benutzt. Und zwar bedienten sich ihrer besonders die Medizinmänner zu ihren Zaubern und Zeremonien. Bei den wilden Sängern, die sie oft anfühlten, um heißen französischen Franzosen zu verstehen, schwingen sie rasselnd die Rassel und glauben, daß sie dazu verstehen kann, daß die Seele den Körper verläßt und die Geister der Toten aufruft, um dann wieder zurückzukehren.

## Lebensuntauglich!

Die heutige Zeit erfordert die volle Energie jedes Menschen. Den Willen, sich mit allen Trostlosigkeit und Schwierigkeiten abzugeben, verlangt die Bereitschaft, alle Hindernisse und Klippen zu überwinden. Wenn nicht ein so großer Prozentsatz der Völker in der Lage wäre, sich auf diese zeitlichen Notwendigkeiten einzustellen, wir würden sicherlich schon zu existieren aufgehört haben. Aber dennoch, hundertprozentig können sich die Menschen nicht mit den eifrigeren Erfordernissen abfinden. Ein Teil ist darunter, der eben verlagert, der entweder nur sorglos zu leben verlehrt oder zu weisfremd und zu schwach ist, der es nicht vermag, sich durchzusetzen. Er verfallt vielmehr in einen Zustand von Gleichgültigkeit, Trostlosigkeit und Fernmüdigkeit. Wenn sich das alte Wort benachteiligt soll, das da heißt: „Wenig sein, heißt kämpfen sein“, dem hohen Ziel, die es nur erreichen, ein Leben in Sorglosigkeit und Freude zu führen, überhaupt keine Existenzberechtigung. So wie die einen Teil der härtesten Arbeit ergehen, um mit dem Leben fertig zu werden und schließlich den Sieg davonzutragen, gehen die anderen, die gleichgültig werden, und ihr Lebensstillein nicht mehr zu steuern vermögen, einem Ende mit Schreden entgegen. Das Urteil, das über diese Naturen gefällt wird, lautet ganz einfach und hart: lebensuntauglich!

Die das Arbeitsgericht den Begriff „Obriege“ auslegt. Für die „Obriege“ gab das Arbeitsgericht in Frankfurt a. M. folgende, häufige Begriffsbestimmung: „Die Obriege ist seit Jahrhunderten eine vollständige Vergeltungsmaßnahme, die, gegeben zur rechten Zeit, am rechten Fleck, mit gerechtem Maß, zum rechten Zweck, in ihrer erschießlichen Wirkung unerreicht ist und weder durch mittelbare Mahnungen noch durch drakonisch-strenge Ehrenstrafen im Einzelfalle ersetzbar ist.“

## „Zur Burg“ • Sonntag, den 4. Dezember Kaffeebränzchen

Um freundlichen Zutritt bitten Osm. Wöber u. Frau

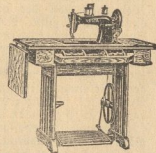


Vergessen Sie nicht  
Ihre

Weihnachts-Reklame  
im  
„Nebrauer Anzeiger“

## An die Frauen, die noch keine Nähmaschine haben.

Kaufen Sie nicht, ehe Sie nicht die neue VESTA-Nähmaschine mit den vielen ges. Neuerungen gesehen haben. Die



VESTA



ist die Nähmaschine der Zukunft. Prospekt kostenlos, durch:

Willy Becker, Rossleben  
Unterricht im Sticken und Stopfen gratis.

## Diel Freude

und geistige Anregung in jedes Haus  
bringen

Delhagen & Klafings  
Monatshefte

Monatlich nur 2,10 RM.

In aller Welt, wo Deutsche wohnen, sind Delhagen & Klafings Monatshefte verbreitet. Die Zeitschrift beschäftigt als erste die neuen Werke unserer großen Dichter. Sie bringt in fesselnder und allgemein verständlicher Form die Forschungen unserer bedeutenden Gelehrten vor eine große Leserschaft. Sie berichtet in Wort und Bild, was es Plans gibt auf den weiten Gebieten der Kunst, des Sports, der Mode, des Theaters, des Kunstgewerbes. Sie pflegt mit ihrem reichhaltigen farbigen Kunststofflagen die bildende Kunst.

Der Verlag Delhagen & Klafing, Leipzig  
übersendet auf Wunsch gegen Einzahlung von 30 Pfg. in Marken für Porto Postlos ein Heft (sonst Rm. 2.40) als Probeheft.



## Schöne und praktische Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl bei frühzeitigem Kauf  
bei

Friedrich Krey, Inh.: Emil Krey

## Wäsche

nie so  
billig  
wie  
jetzt !!!

## Grippe

Erkältung, Nervosität, Erregungszustände, Schlaflosigkeit, Darmträgheit, Fettleibigkeit, Husten, anfalls, auch Wasserbrucht, Vorgeburt, grüster Erfolge durch den garant.

erhalten wohlbeschmeckenden  
„Neris“-Holunderlakt  
Grobe Packung 2,75  
Nebr.: Adler-Drog. Gutsmuths

Inserieren bringt Gewinn



# Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilage: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.-RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM

Schriftleitung: Wiltz, Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Kaufmann Hugo Wörling (vorm. Wm. Weig), Markt 34/35  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Budtagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Atern.

№ 144 Donnerstag, den 1. Dezember 1932 45. Jahrgang

## Neue Verhandlungen

Noch keine Lösung der Regierungskrise.  
Berlin, 30. November.

Die Lösung der Regierungskrise wird immer wieder hinausgezögert, da der Reichspräsident erst alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft wissen will, bevor er seine letzte Entscheidung trifft, die neben der Bekanntgabe des neuen Reichstagslers möglichst gleichzeitig die Zusammenziehung seines Kabinetts zeigen soll.

Es trifft daher nicht zu, wie einige Blätter schon zu melden wußten, als bei der kommende Mann wieder Herr von Papen und die Mission des Reichswehrministers erledigt.

Es ist vielmehr Tatsache, daß Herr von Schleicher weitere Verhandlungen führt, zu denen jetzt auch unter Umständen eine Unterredung mit Adolf Hitler in Frage kommt, die für heute vormittag in Berlin vorgezogen war.

Diese Möglichkeit hängt damit zusammen, daß die Unterhändler der NSDAP, Straßer und Frick, erklärt haben sollen, nur Hitler selbst könnte für die Partei verbindliche Verhandlungen führen.

Diese Behauptung könnte auch die Verzögerung in der Entscheidung des Reichspräsidenten erklärlich machen. Das Ergebnis der Zusammenkunft Schleicher-Hitler ist naturgemäß noch nicht zu übersehen, um so weniger, als sich in der Öffentlichkeit die NSDAP bereits gegen ein Kabinett Schleicher ausgesprochen hat.

Es müßte also schon, wenn noch in letzter Minute eine Verhandlung mit der NSDAP zustande kommen sollte, etwas Neues gefunden werden.

Sollte eine Verhandlung über den politischen Waffenstillstand nicht erfolgen, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem erneuten Betrauen Papens zu rechnen, obgleich Herr von Papen auf Grund der Behauptungen, die er seinerseits geführt hat, sich offenbar nur unternimmt, eine neue Übernahme der Kanzlerfunktion entziffern zu lassen. Auf jeden Fall würden Sicherungen dagegen zu treffen sein, daß der Reichstag, der selbst außerstande ist, die Krise positiv zu lösen, nicht die Arbeit des neuen Kabinetts löst.

Hierzu stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung: Einmal Auflösung des Reichstags sofort nach seiner verfassungsmäßig gebotenen Konstituierung und Neuwahl in angemessener Zeit, demnächst, Hinausschiebung der Neuwahlen mit Rücksicht auf den durch die gesamte innenpolitische Lage herbeigeführten Staatsnotstand.  
Das andere Mal Vertagung des Parlaments aus demselben Grunde. Man rechnet in politischen Kreisen damit, daß der Reichspräsident sich in einem Aufruf an das Volk wenden wird, um die notwendigen Maßnahmen zu begründen.

## Bolz über Reichsreform

Ein Vortrag des württembergischen Staatspräsidenten.  
München, 30. November.

Am Akademisch-politischen Club in München sprach der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz über „Fragen der Reichsreform“.

Ausgangspunkt für alle Erwägungen müßte die Weltmarer Verfassung sein. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern ist vorerst gegeben.

Hinsichtlich der vielfach geforderten Erweiterung der Befugnisse des Reichspräsidenten sei eine solche nicht nötig.

Die Verlangte Sicherstellung der Reichsregierung gegen Zufallsverfehlungen im Parlament könne in einer einfachen Beilegung des Artikels 54 der Verfassung nicht erreicht werden. Die Festsetzung des Wahlalters auf 20 Jahre könne nicht befürwortet werden.

Die Schwierigkeiten des sogenannten Dualismus zwischen Reich und Preußen würden so lange fortbestehen, als die Möglichkeiten einer verschiedenen Zusammenlegung der Regierungen im Reich und in Preußen gegeben seien.

Eine der wichtigsten Fragen sei die der Verwaltungsreform. Hier müßte unter allen Umständen durchgeführten werden.

Zum Schluß seiner Ausführungen warnte Staatspräsident Dr. Bolz vor jeder Gewaltentwendung im Wege eines Verfassungsbruchs.

## Koalitionsbesprechungen

Zentrum und NSDAP in Preußen.  
Berlin, 29. November.

Verhandlungen zur Bildung einer neuen Staatsregierung in Preußen sind wieder im Gange. Da im Preussischen Landtag eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnis zukäme, die übrigen Staatsminister zu ernennen.

Es hat über die Möglichkeit einer baldigen Wahl des preussischen Ministerpräsidenten eine mehrfältige Unterhaltung zwischen dem Landtagspräsidenten Kerck als Vertreter der NSDAP und dem Führer der preussischen Zentrumsfraktion Adm. Dr. Caudler sowie dem Geschäftsführer

## der Zentrumsfraktion Abg. Dr. Graf festgefunden.

Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wiederzusammentritt am 13. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte. Vorläufig ist es auch noch unklar, über Personenfragen sollte darüber zu sprechen, ob und welche Konsequenzen sich für die Institution des Reichsministers in Preußen aus der etwaigen Neuwahl eines Ministerpräsidenten ergeben.

## Anschluß an die Deutschnationale Fraktion

Berlin, 29. November.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die beiden Abgeordneten des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes, Freiherr von Stauffenberg und Haag und der auf der Liste des Thüringischen Landbundes gewählte Abgeordnete H. H. H. sind der deutschnationalen Reichstagsfraktion beigetreten.

## Die Wahlen in Bremen

Die neue Zusammenziehung der Gemeindeauschüsse.  
Bremen, 29. November.

Bei den Wahlen zu den Gemeindeauschüssen der 19 bremischen Landgemeinden betrug die Wahlbeteiligung 81,5 Prozent gegen 77,8 Prozent bei den letzten Gemeindeauschüßwahlen am 17. November 1929.

Auf die SPD entfielen 14 (bisher 109) Mandate, auf die KPD 8 Mandate. (Die Kommunisten waren bei den Gemeindeauschüßwahlen noch nicht mit eigenen Vorschlägen aufgetreten.) Ingesamt umfaßt die Liste der 99 Mandate gegen bisher 109. Die NSDAP, die bei den vorigen Gemeindeauschüßwahlen schlußlos noch nicht mit eigenen Wahlvorschlägen vertreten war, erzielte 14 Mandate.

Die übrigen Wahlvorschlüge lösten sich wegen ihrer zum Teil dröcklich bedingten Zusammenziehung nicht parteimäßig einfindern, umfaßten aber im allgemeinen die zwischen den oben genannten Parteien liegenden bürgerlichen Stimmen und erhielten 71 gegen bisher 75 Mandate.

Damit verfügen die bürgerlichen Parteien einschließlich der Nationalsozialisten in den neuen Gemeindeauschüssen der bremischen Landgemeinden insgesamt über 85 Mandate. Von den insgesamt 184 Mandaten verloren mit anderen Worten die Liste 10, die den übrigen Parteien zufielen.

Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug für die SPD 409 Stimmen. Bei den letzten Reichstagswahlen vom 6. November erhielten die Sozialdemokraten in denselben Gemeinden 4307, bei den Reichstagswahlen vom 31. Juli dieses Jahres 4809 Stimmen; bei den Gemeindeauschüßwahlen vom 17. November 1929 hatten sie 4422 Stimmen erhalten. Für die Kommunisten wurden jetzt 567 Stimmen abgegeben, bei der letzten Reichstagswahl waren es 634. Die Nationalsozialisten hatten einen erheblichen Stimmenrückgang zu verzeichnen. Sie erhielten 894 Stimmen gegen 1191 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 6. November dieses Jahres und 1843 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 31. Juli dieses Jahres.

Alle übrigen Wahlvorschlüge zusammen vereinigen auf sich 2722 Stimmen. Bei entsprechenden Parteien erzielten bei der Reichstagswahl vom 6. November 2330 Stimmen und bei der Reichstagswahl vom 31. Juli 1630 Stimmen. Bei den Gemeindeauschüßwahlen vom 17. November 1929 wurden für diese Wahlvorschlüge 3034 Stimmen abgegeben.

## Endgültiges Ergebnis der belgischen Wahlen

Brüssel, 29. November.

Die neue Kammer wird sich nach dem endgültigen Wahlergebnis aus 79 Katholiken, 73 Sozialisten, 24 Liberalen, 6 Frontisten, und drei Kommunisten zusammensetzen. Die Katholiken haben drei, die Sozialisten drei und die Kommunisten zwei Sitze gewonnen, die Liberalen vier, die Frontisten zwei und die „Wilden“ zwei Sitze verloren.

## Wirtschaftswende

Ein Vortrag Professor Wagemanns.  
Magdeburg, 30. November.

Auf einer Tagung des Wirtschaftsvorstandes in Magdeburg sprach Professor Wagemann über die „Konjunktur und ihre Aussichten“. Das Institut für Konjunkturforschung habe vor drei Monaten erklärt, der Zeitpunkt der Abwärtsbewegung sei erreicht und man könne die Wende erwarten.

Inzwischen sei die Weltproduktion nicht unerheblich gesunken. Allerdings ist die Besserung im Verhältnis zur Produktionskapazität minimal. So der Weltwirtschaft habe die Sitzung der Sachverständigenrat angehört. Es sei so gut wie sicher, daß die Fertigungswerte schon recht beträchtlich zurückgegangen seien.

Wesentliche Produktionsrückgänge seien nicht mehr zu erwarten. Der Zeitpunkt der Wirtschaftsumschwung sei höchstwahrscheinlich erreicht.

Ebenso wichtig für die Dauer der Depression sei der Stand des Geld- und Kapitalmarktes. Auch hier glaube er, daß die eigentliche Kreditkrise überunden sei.

Professor Wagemann bezeichnete es als einen Trost, daß die

## rückläufigen Bewegungen der Wirtschaft besonders und die Kräfte der freien Wirtschaft zweifellos schon am Werke seien.

Der Abzug müsse mit Hilfe von Arbeitsbeschaffung geteigert, für Zins- und Steuerentlastung gefordert werden. Die Voraussetzung zu einer Belebung der Wirtschaft sei auf jeden Fall irgendeine Art der Kreditausweitung.

## Tagung des Kirchenauschusses

Berlin, 29. November.

Der Deutsche Evangelische Kirchenauschüß beschäftigte sich in seiner Wintertagung in Berlin mit der Frage der Reichsreform. Angesichts der Tatsache, daß durch die Reichsreform auch kirchliche Interessen berührt werden, wurde erneut die Forderung erhoben, daß der Kirchenauschüß als das hierfür zuständige Kirchenorgan möglichst frühzeitig gehört werde. Im Rahmen seiner Iudulpolitischen Beratungen erlosb der Kirchenauschüß von neuem die Forderung eines Reichsreligionsgesetzes, festhalten an seinem Schulprogramm vom Jahre 1921. Weiter forderte der Kirchenauschüß Einführung des Religionsunterrichts an den Berufsschulen.

## Amerikanische Abrüstungsbemühungen

Befürchtungen in Paris.  
Genf, 30. November.

Der amerikanische Delegierte zur Abrüstungskonferenz zeigt in seinen zahlreichen Unterredungen mit europäischen Staatsmännern eine starke Aktivität, die insbesondere in seinem Meinungsaustausch mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot zur Geltung kommt, weil sie hier durch den französischen Abrüstungsplan eine größere Rolle findet. Die Auseinandersetzungen zwischen Davis und Herriot haben dazu geführt, daß der amerikanische Delegierte eine Art Vermittlungsorschlag für die Regelung der Gleichberechtigung und Abrüstungsfrage zur Diskussion gestellt hat, für den er die Zustimmung Frankreichs gewinnen möchte.

Dieser amerikanische Vermittlungsorschlag geht von dem Grundlag der Gleichberechtigung für Deutschland aus, will aber bis zu ihrer praktischen Durchführung einen gewissen Spielraum geben, in dem gewisse Vorfragen gelöst werden sollen. Die Abrüstung selbst, die an gewisse Sicherheitsgarantien anknüpft, soll dann von den noch ungetrübten Staaten durchgeführt werden.

In dem französischen Plan scheint der amerikanischen Vermittlung der Gedanke der Umwandlung der deutschen Reichswehr in eine Miliz brauchbar, während man den Gedanken einer internationalen Streiktruppe mehr von der ideologischen Seite her merkt. Man glaubt in den Vereinigten Staaten, daß das von der Genfer Kommission bereits angenommene qualitative Abrüstungsprogramm die Grundlage des Weiterarbeitens bilden könne, daß auf dieser Grundlage im Sinne der amerikanischen Vermittlung eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich, England und Italien möglich sein werde, der sich Deutschland dann anschließen könnte, und man glaubt, diese Einigung auch die Vereinigten Staaten durchzuführen werden.

Die amerikanische Vermittlung über die See

in der französischen Reichswehr, und es kann in Reden auf absehbare Zeit die Befürchtung der Amerikaner ein

thau

entspfehle.

Ministerium des Inneren, der Reichswehr und des Reichsausschusses für die Reichswehrangelegenheiten in dem preussischen Reichspfehle mit Wirt

lich erklärt.

Landtages befaßt sich mit dem Reichstagswahlplan, vom Reichspfehle wurde, die Landtags

überprüft.

iner Demonstration der Reichswehr. Der Grund der einen Beitritt der Reichswehr und den

Professor Kießer konnte infolge der Demonstration seine Vorlesung nicht durchführen. Das vermittelte Eingreifen des Retors der Unioersität blieb erfolglos.

## Auslands-Rundschau

Deutscher Reichs Zinsen für Völkerverbände.

Die Deutscher Reichs Nationalbank teilt mit, daß sie die am 1. Dezember fälligen Zinshefte und am 26. Oktober verlassenen Schuldverschreibungen der Völkerverbände, österreichische Leihausgabe, ab 1. Dezember in Dollarmoten einlösen wird. Auch früher fällig gesehene Zinshefte und verlorne Schuldverschreibungen dieser Art, soweit sie noch nicht zur Einlösung gebracht wurden, werden in effekten Dollarmoten ausgegibt werden.

